

Planfeststellungsverfahren **K 76n, Westliche Entlastungsstraße Steinfurt**

Die Fachhochschule (FH) Münster, Standort Steinfurt, ist als bedeutende öffentlich-rechtliche Bildungseinrichtung des Landes NRW ein wesentlicher Bezugspunkt für die Planung der K 76n. Durch den geplanten Straßenneubau wird die notwendige zweipolige Erschließung des Standortes erreicht.

Im Planfeststellungsverfahren zum Neubau der K 76n wird von Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Steinfurt Bezug auf die FH Münster, Standort Steinfurt, genommen. Hierbei werden Status und Entwicklung der FH, die vorhandene und geplante Erschließung sowie das Umfeld der FH angesprochen. Durch die nachstehenden Erläuterungen und Darstellungen wird die Gesamtsituation FH dargelegt und auf die im Verfahren vorgetragenen Anregungen und Bedenken eingegangen.

Darstellung Standort Steinfurt

Campus Steinfurt, Stegerwaldstraße 39

- Fachbereich Chemieingenieurwesen
- Fachbereich Elektrotechnik und Informatik
- Fachbereich Energie - Gebäude - Umwelt
- Fachbereich Maschinenbau
- Fachbereich Physikalische Technik

Hochschulgebäude Innenstadt, Bismarckstraße 11

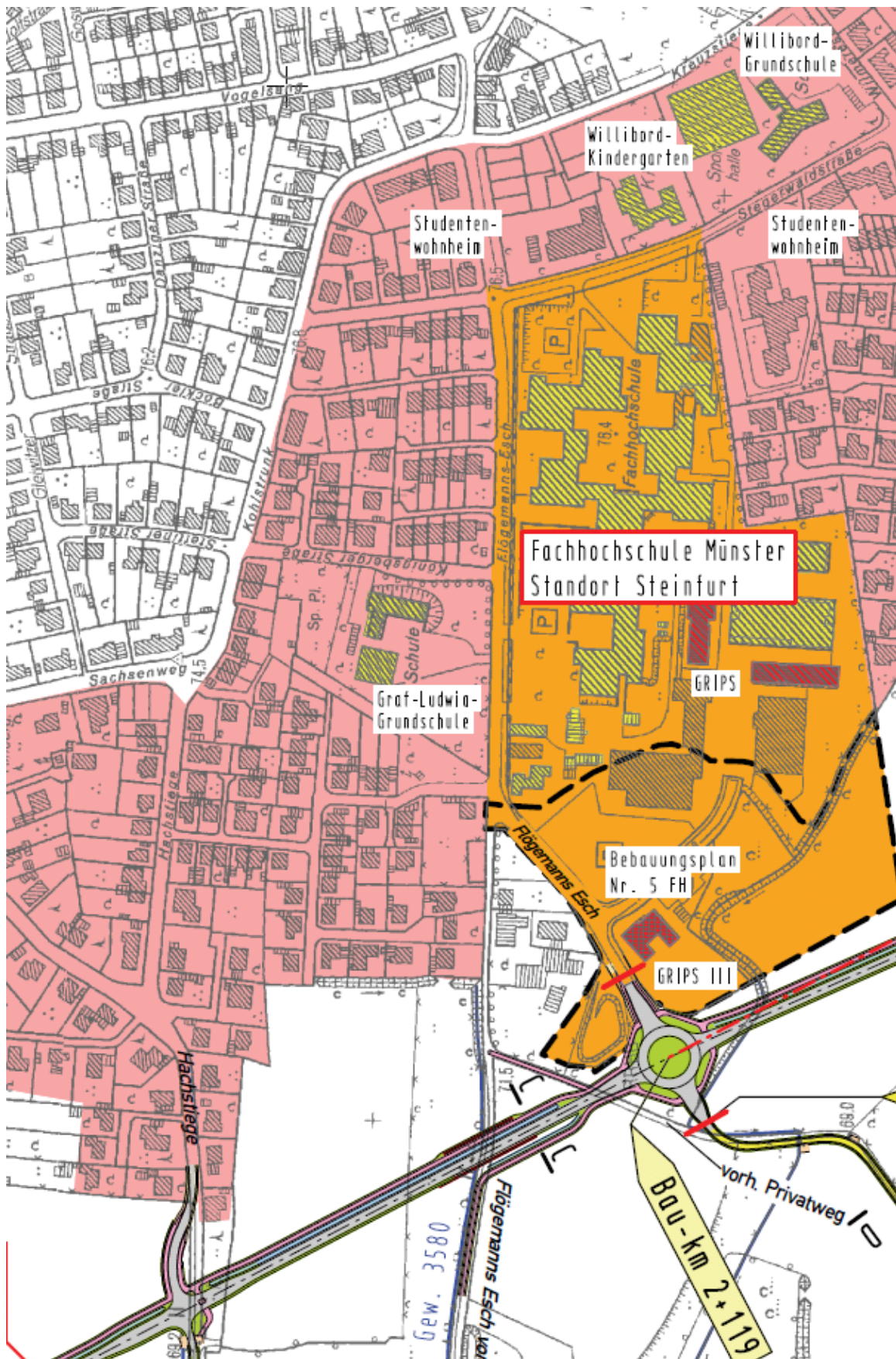
- Institut für Technische Betriebswirtschaft (ITB)

Hochschulgebäude Bürgerkamp 3

- Fachbereich Physikalische Technik (teilweise)



Darstellung Standort Steinfurt, Campus Stegerwaldstraße 39 (Campus Steinfurt)



Übersichtslageplan, M 1 : 5.000 (Auszug Planfeststellungsunterlage)

Beschreibung zum Übersichtslageplan M 1 : 5.000

Die Fachhochschule Münster, Campus Steinfurt mit den Gebäuden der FH und zugehörigen Parkplätzen liegt im Umfeld der Wohnbebauung, zweier Studentenwohnheime und den Sozialeinrichtungen der Stadt Steinfurt (1 Kindergarten, 2 Grundschulen, Turnhalle). Die Gebäude GRIPS I bis III sind auf dem FH-Gelände integriert bzw. angrenzend angelegt. Der Gesamtkomplex Campus FH Steinfurt mit GRIPS liegt am westlichen Ortsrand von Burgsteinfurt und ist nur über die vorhandenen Wohngebietsstraßen zu erreichen. Die Erschließungssituation ist nicht zukunftsfähig und soll durch den Neubau der K 76n von der Dieselstraße bis zur Leerer Straße nachhaltig verbessert werden.

Die Gesamtsituation der Fachhochschule Münster, Standort Steinfurt mit dem Gründer und Innovationspark Steinfurt, incl. dem Projekt Train (Transfer in Steinfurt) stellt sich summarisch wie folgt dar:

Die Fachhochschule ist mit ca. 4.000 Studierenden sowie hochqualifiziertem Lehrpersonal ein außergewöhnlicher und wichtiger Standortfaktor für die Stadt Steinfurt. Die Zahl der Studierenden ist in den letzten Jahren stark angestiegen. Hier wird dringend benötigter Nachwuchs an Ingenieuren in den unterschiedlichsten Fachbereichen ausgebildet. Im bundesweiten Ranking belegt die Fachhochschule Münster stets einen der Spitzenplätze. Die FH ist die drittmittelstärkste Fachhochschule in ganz Nordrhein-Westfalen. Hierdurch wird die hohe Qualität der Lehre und Forschung der Fachhochschule Münster belegt. Gerade die technischen Ingenieurwissenschaften haben hier eine besondere Funktion. Diese Fachbereiche sind am Standort Steinfurt verdichtet.

Bereits seit dem Jahr 2000 kooperieren die Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt (WEST) und die Fachhochschule intensiv miteinander, indem das Projekt Train (Transfer in Steinfurt) aufgelegt wurde. Hierbei handelt es sich um ein Projekt, mit dem das ingenieurwissenschaftliche Know-how der Hochschule aktiv in die mittelständischen Unternehmen der Region hineingetragen wird. Zahlreiche Kooperationsprojekte, die unzählige Arbeitsplätze neu geschaffen oder gesichert haben, sind aus diesem Kooperationsprojekt hervorgegangen.

Im Zuge der Schaffung neuer Studienplätze in Nordrhein-Westfalen konnte auch die FH Münster in Steinfurt profitieren, indem in mehreren Studiengängen (z. B. Technische Orthopädie) neue zukunftsweisende, Studiengänge aufgelegt wurden. Trotz des erwarteten demographischen Wandels gehört die FH gerade mit ihrer Abteilung in Steinfurt zu den Bereichen mit Wachstumspotential. Absolventen aus den Fachbereichen, die in Steinfurt gelehrt werden, werden sowohl von der Wirtschaft sowie von der öffentlichen Hand dringend benötigt.

Aus der Fachhochschule heraus sind zahlreiche Kooperationsprojekte mit mehreren großen Unternehmen (z. B. Fa. Merck AG, BASF, etc.) aber auch mittelständischen Unternehmen (Emsa, TECE, etc.) hervorgegangen, für die ein Raumbedarf bestand. Daher hat die WEST ab dem Jahr 2005 ein Technologiezentrum unter dem Namen "Gründer- und Innovationspark Steinfurt (GRIPS)" mit dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) aufgebaut.

2005: Gebäude GRIPS I mit ca. 400 m² Nutzfläche
2008: Gebäude GRIPS II mit ca. 1.000 m² Nutzfläche
2013: Gebäude GRIPS III mit ca. 1.1000m² Nutzfläche
20XX: Gebäude GRIPS IV optional möglich

Im Jahr 2013 hat die FH Münster am Standort Steinfurt ein neues Hörsaalgebäude und ein Ersatzgebäude Maschinenbau sowie eine zusätzliche Parkplatzanlage fertiggestellt. Das Ensemble der Neubauten der FH sowie GRIPS III sind bereits auf die erwartete zukünftige Erschließung durch die K 76n ausgerichtet. Hier ist bereits das neue planerisch/architektonisch ansprechende Entree eines deutlich gewachsenen Hochschul- und Technologiestandortes entstanden.

Die Fachhochschule Münster hält den Bau der K 76n, westlichen Entlastungsstraße Steinfurt, mit Anschluss über den Kreisverkehr FH als eigenständiges Ziel zur redundanten Erschließung des Campus Steinfurt für unabdingbar und dringend. Die Forderung ist mit folgenden Argumenten begründet:

- Die Fachhochschule Münster erzeugt durch ihren Betrieb ein erhebliches Verkehrsaufkommen, dass seit Jahren in völlig unzureichender Weise durch die Wohnbebauung an der Stegerwaldstraße und die umliegenden Wohnstraßen geführt werden muss. Dabei werden die für zwei Grundschulen und einen Kindergarten genutzten Grundstücke von dieser Verkehrsführung berührt. Auch wenn das Verkehrsaufkommen im Jahresverlauf schwankend ist (Semesterzeiten und vorlesungsfreie Zeiten), geben die folgenden Größenordnungen einen Näherungswert über die Verkehrsbelastungen:
 - Zurzeit studieren ca. 4.000 Studierende am Standort Steinfurt, ca. 100 Professorinnen und Professoren sowie ca. 250 wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben ihren Dienstort / Arbeitsplatz auf dem Campus Steinfurt. Dazu kommen die nichtwissenschaftlichen Mitarbeiter sowie Lehrbeauftragte.
 - Zwar nimmt ein überwiegender Teil der Studierenden, insbesondere diejenigen, die in Münster wohnen, Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs wahr. Ein erheblicher Prozentsatz der Studierenden pendelt allerdings auch per Pkw aus dem Umland ein, da die Erreichbarkeit der verschiedenen Herkunftsorte mit Angeboten des öffentlichen Personennahverkehrs in den ländlichen Flächen eher gering ist. Die Anzahl der im Stadtgebiet von Burgsteinfurt lebenden Studierenden ist nicht von großer Bedeutung.
 - Das Verkehrsaufkommen des Hochschulcampus besteht auch aus Versorgungsfahrten durch Transportfahrzeuge. In der Fahrzeug-Größenordnung zwischen 3,5 und 12 t werden zurzeit (ohne Baumaßnahmen) mehr als 20 Fahrten täglich zum Hochschulcampus durchgeführt. Durch Umstellung der Heizkraftanlage von Kohle auf Gas im Jahr 2013 hat die Fachhochschule bereits Verkehrsentlastungen erzielt und Schadstoffemissionen reduziert.
 - Im Zuge der Neubauten für den Fachbereich Maschinenbau und dem Hörsaalgebäude wurden zusätzliche, teilweise überdachte Fahrradabstellplätze an der Nordgrenze des Campusgeländes geschaffen. Darüber hinaus wurde in Zusammenarbeit mit der Stadt Steinfurt eine gesicherte Fahrradabstellanlage am Bahnhof erstellt. Zusammen mit der geplanten Erneuerung der alten „Felgenbieger“ sind dann am Standort Steinfurt ausreichend taugliche Fahrradabstellplätze vorhanden. Diese Maßnahmen sind wichtig, um den Standort auch für Fahrradnutzer attraktiver zu machen. Sie ändern aber nur marginal die grundlegende Verkehrsmittelwahl des Quell- und Zielverkehrs FH.

- Zusätzlich zum geplanten Neubau der K 76n ist eine ergänzende / verbesserte Anbindung an den ÖPNV auch im Interesse der Fachhochschule Münster.
- Die Belastung des Studienstandortes Steinfurt durch Verkehr wird aller Voraussicht nach nicht sinken. Der bundesweit festzustellende Rückgang der Nachfrage nach ingenieurwissenschaftlichen Studien im letzten Viertel des vorigen Jahrhunderts hat zwar auch die meisten Fachhochschulstudienangebote getroffen, war aber an der Fachhochschule Münster ganz unterdurchschnittlich ausgeprägt. Daher ist auch für künftige Nachfrageveränderungen davon auszugehen, dass die Faktoren, die für eine starke Akzeptanz des Studienortes Steinfurt sprechen (hohe Qualität und große Breite des Angebotes, solitäre Lage), auch weiterhin für eine gleichbleibend hohe Auslastung sorgen werden.
- Die Hochschule hat für ihre zukünftige Entwicklung einen besonderen Schwerpunkt im Ausbau dualer Studiengänge gelegt. Die Studierenden dieser Studiengänge, die sich parallel zu ihrem Studium in der Berufsausbildung befinden oder bereits berufstätig sind, werden zum allergrößten Teil die Hochschule als Pkw-Pendler aufsuchen, da die zeitliche Lage ihrer Lehrveranstaltungen häufig nicht mit dem Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs kompatibel ist.
- Selbst wenn die Hochschule ihre Attraktivität bei Studienbewerbern zum Teil verlieren würde, würde dies für den Standort Steinfurt bedeuten, dass die Hochschule eine Konzentration ihrer Betriebsstätten durchführt. Das Hochschulgebäude Innenstadt, Bismarckstraße 11, würde in diesem Fall für Lehraufgaben aufgegeben und vom Eigentümer, dem Bau- und Liegenschaftsbetrieb des Landes Nordrhein-Westfalen, einer anderen Nutzung zugeführt. Das würde bedeuten, dass ein möglicher Rückgang der Nachfrage (und damit des Verkehrsaufkommens) am Rande der Innenstadt eine Verlagerung der verbleibenden Aktivitäten und des damit verbundenen Verkehrs zum Campus in Steinfurt zur Folge hätte.
- Das Hochschulgebäude am Bürgerkamp 3 wird im Status quo durch den Neubau der K 76n besser mit dem Campus an der Stegerwaldstraße vernetzt. Fahrten mit Pkw durch Wohngebiete können entfallen.
- Die Hochschule nimmt, insbesondere am Standort Steinfurt, auch ihre Aufgaben bei der Unterstützung von Existenzgründungen wahr. Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Steinfurt sind in drei Gebäuden des Gründer- und Innovationsparks Steinfurt Unternehmen angesiedelt worden, die ihre Arbeit in engem Austausch und großer Nachbarschaft mit der Fachhochschule realisieren. Auch diese Unternehmen ziehen ein entsprechendes Verkehrsaufkommen nach sich, das zum einen durch die Beschäftigten, zum anderen durch die Geschäftskunden begründet ist.
- Die Hochschule plant nach Fertigstellung der beiden Neubauten zusammen mit dem BLB die Modernisierung des Hauptgebäudes mit einem Bauvolumen von ca. 30 Mio. € bis 2022. Die Erschließung der Baustelle wird zu einer weiteren Belastung der umliegenden Wohnstraßen führen.

- Das neue Hörsaalgebäude wird auch als Veranstaltungsfläche für außerhochschulische Aktivitäten zur Verfügung gestellt. Da es in der Stadt Steinfurt bislang an geeigneten Veranstaltungsflächen in entsprechender Größe fehlt, ist davon auszugehen, dass auch durch diese außerhochschulische Nutzung ein nicht unerhebliches zusätzliches Verkehrsauskommen entstehen wird.

Bereits heute ist die Anbindung der Fachhochschule Münster, Standort Steinfurt, an das klassifizierte Straßennetz nicht ausreichend. Die verkehrliche Erschließungssituation durch den Ortsteil Burgsteinfurt („Hufeisen“ und Leerer Straße) bzw. die Gewerbestraße Sonnenschein und die Wohnstraßen Sachsenweg, Kohlstrunk und Stegerwaldstraße / Flögemannsesch) ist nicht zukunftsfähig. Die Erschließung über die Stegerwaldstraße ist lediglich zur Erschließung des vorderen Teils des Campusgeländes geeignet. Bereits heute ist die Erreichbarkeit der neuen Gebäude der FH sowie der Innovationszentren GRIPS I + II problematisch. Erforderlich ist derzeit die komplette Umfahrung des Campus über den Flögemannsesch, um z.B. zu den GRIPS-Gebäuden zu gelangen.